

Visitenkarte aus Köln

harmonia mundi-Veröffentlichungen mit neuem Vorzeichen

Nun klingt sie also wieder, die „Harmonie der Welt“ – es wäre ja auch recht paradox gewesen, wenn harmonia mundi wegen des unharmonischen Wesens der Geschäftswelt verstummt wäre. Als sich die BASF recht sang- und klanglos aus dem Schallplattengeschäft zurückzog, stand die rührige Freiburger Schallplatten-Produktion harmonia mundi kurzfristig ein bißchen hilflos im Regen – ohne den schirmenden kapital- und personalkräftigen Partner, der vor allem für den Vertrieb zu sorgen hat.

dächtnis zurückrief, sondern auch gleichzeitig einen Rückblick bot. Im Bereich der Orchestermusik und der Konzerte jedenfalls ist eine solche harmonia mundi-Visitenkarte zugleich ein Porträt jenes Ensembles, das den „hm“-Ruf entscheidend mitprägte: des Collegium aureum.

1962 entstand diese „freie Vereinigung von Professoren verschiedener Staatlicher Musikhochschulen in Deutschland sowie Solisten und Konzertmeister gro-

certi-grossi bis hin zur letztjährigen Eroica-Ausdeutung lassen den Hauptnenner dieses Ensembles erkennen: klares, musikalisches und klangfreudiges Spiel. Der Name Collegium aureum ist dabei zugleich Markenzeichen und Schlagwort für die latente Gefährdung dieses Musiziergestus: das Streben nach goldenem Klang wird hier gleichgesetzt mit dem Klang der Originalinstrumente, aber dieser Rückbesinnung entspricht nicht immer auch eine adäquat ernsthafte Konzentration auf die Musik-



Das Collegium aureum im Zedernsaal von Schloß Kirchheim

Da traf es sich gut, daß die Electrola zwar über diesen Schirm, aber nicht mehr über die zu Beschirmende verfügte, weil deren Vertrag mit der französischen Erato vom linksrheinischen Partner gekündigt wurde (der seinerseits bei RCA ein schützendes Dach fand). Für die dadurch entstehende Programm-Lücke der Electrola war harmonia mundi die rechte Ergänzung; seit 1. Juli ist das Freiburger Programm nun also im Vertrieb der EMI Electrola. Der Kölner Partner startete die neue Zusammenarbeit mit einem ersten Veröffentlichungs-Paket, das nicht nur den Namen harmonia mundi ins Markt-Ge-

ber deutscher Orchester“ mit dem programmatischen Ziel, ein „authentisches Klangbild“ zu rekonstruieren. Untrennbar mit dem Collegium aureum verbunden war und ist der Zedernsaal des schwäbischen Schlosses Kirchheim, in dem auch – mit einer einzigen Ausnahme (den „Venezianischen Konzerten“, die im hörbar ungünstigeren Schwetzingen Schloß aufgezeichnet wurden) – alle jetzt wiederveröffentlichten Aufnahmen entstanden sind.

Der Querschnitt von den 1964 aufgenommenen Mozart-Divertimenti oder den 1967 produzierten Händel-Con-

struktur; schon bei den frühen Mozart- und Händelaufnahmen gewinnt der Klangreiz, das Ausstellen der Klangexotik gelegentlich ein gefährdendes Eigenleben. Die Aufnahme der vier Bach-Ouvertüren wurde schon im Winter 1969 von einem fono-forum-Rezensenten mit den Stichworten „Kompromiß-Bach – musikalisch hochrangig“ bewertet, weil das Collegium aureum hier einen eigenen Mittelweg zwischen historischer Orientierung und orchesterlicher Gestaltung sucht, der im Zweifelsfalle eine Nuance zu harmlos wirkt. Wer hier sich aber an der stilistischen Unentschlossenheit stößt, der wird

doch durch ein harmonisches, abgerundetes und originäres Klangbild entschädigt – und durch ein sympathisch frisches, lebendiges Musizieren.

Heikler wird das alles dann schon bei den Annäherungen des Collegium aureum an die Wiener Klassik, im Falle der beiden Mozart-Klavierkonzerte KV 467 und KV 488 etwa. Mag sein, daß man im permanenten Mozartvergleich mit Aktuellem das herb-spröde Spiel, das Jörg Demus auf dem Hammerflügel vorführt, erfrischender findet als beim reinen Genuß; mir jedenfalls ist das Ergebnis zu heterogen, bleibt die Kongruenz zwischen gelöst-schwebenden Orchesterklängen und Hammerklavier zu vage. Ein etwas gemischtes Vergnügen bringt auch die Koppelung zwischen Haydns Violinkonzert C-dur und seiner „Concertanten Sinfonie“ B-dur. Während Franzjosef Maier beim Violinkonzert die Personalunion von Solist, Konzertmeister und Orchester-„Leiter“ glänzend meistert und ein Exempel gelungenen Spielwitzes abliefern, ist die „Concertante Sinfonie“ (Hob. I: 105) doch etwas aus dem Gleichgewicht geraten – der Verzicht auf einen Dirigenten bringt hörbar Probleme. Zudem ist auch die Balance der Solisten nicht allzu überzeugend gewahrt, da spielt sich, wer kann, schon mal in den Vordergrund (gleich am Anfang unmotiviert das Cello etwa mit einer nicht so wichtigen Figuration) und der letzte, den hier die Hunde beißen, ist der Fagottist. Bei Beethovens Eroica endlich ist der Überraschungseffekt des authentischen Klangs („Originalbesetzung der Wiener Erstaufführung“) alleine noch nicht plattenfüllend. Jene Passagen, in denen (etwa im Anfangs-Allegro) der herbe Klang Bereicherung der Klangerfahrung ist, weil er Strukturdetails aus dem gewohnten Hör-Bild herausholt, werden wettgemacht durch Stellen, an denen die „Originalinstrumente“ ihre Tribute an Ungelenkheit und Tontrübungen fordern.

Weil aber das Collegium aureum selbst im partiellen Scheitern immer noch anregend (bis aufregend) musiziert, weil diese Suche nach dem eigenen Klangweg originäre Ergebnisse zeitigt und weil immer genug Spielfreude und Impulsivität dabei ist, deshalb ist die „Wiederkehr“ von Collegium aureum und harmonia mundi so erfreulich.

Die Wiederveröffentlichungen entsprechen bis auf Bestell-Nummern und dem neuen Signet „deutsche harmonia mundi“ den BASF-Vorläufern – bis hin zum Hüllentext und Cover-Foto. Einer geringfügigen Aufhellung des Bildhintergrunds (bei der Eroica ist der Himmel nun bläulich statt bräunlich) entspricht eine ebenso dezente Klangerhellung. Die Mozart-Klavierkonzerte, die Haydn-Platte und die Eroica erscheinen jetzt in SQ-Quadrophonie; das bringt dem Stereo-Hörer (wenigstens bei Haydn und Beethoven konnte ich es überprüfen) einen geringfügigen Gewinn an Tiefenstaffelung und räumlicher Präsenz. Rainer Wagner

Living Audio realisiert Überlegenheit

japanischer HiFi-Philosophie. Unter den bekannten HiFi-Kritikern gilt deshalb die CE Serie als Bestseller

CE Serie von Living Audio



und hier einige Auszüge aus Test-Zitaten führender HiFi-Fachzeitschriften:

- ... sorgfältig verarbeitete, hervorragende Box ...
- ... für hohe Lautstärken geeignet ...
- ... unter Berücksichtigung der Preis-Qualitäts-Relation als optimale Box zu betrachten ...
- ... ein differenziertes, in sich abgerundetes Klangbild ...
- ... das Klirrvverhalten ist hervorragend ...

COUPON

Vertrieb: Audio Electronic GmbH & Co. KG 4 Düsseldorf, Postf. 1401

- Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich
- Informations-Material über die CL-Serie
 - Informations-Material über das gesamte Living Audio Lautsprecher-Programm (CE- und CL-Serie)
 - Bitte nennen Sie mir einen Living-Audio Repräsentanten in meiner Nähe

Name _____ ff 11/77
 Adresse _____

Erhältlich nur in den besten HiFi Fachgeschäften

5 Jahre Garantie
(geben wir schon lange)

AUDIO ELECTRONIC GmbH & Co. KG
 4 Düsseldorf, Postfach 14 01
 Katalog anfordern.
 Schutzgebühr DM 1,-.